



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Susanne Kurz, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN)**

Ökologische Nachhaltigkeit in der bayerischen Kulturpolitik verankern I: Zirkuläre Arbeits- und Produktionsformen fördern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- zu prüfen, wie z. B. mittels Studien oder Erhebungen zur materiellen Infrastruktur in der Kulturszene Bayern der Ressourcenbedarf der einzelnen Sparten quantifiziert werden kann,
- den Aufbau einer für alle Akteurinnen und Akteure zugänglichen Online-Plattform zum Austausch von Materialien zu initiieren,
- die staatlichen Kultureinrichtungen aufzufordern, Materialinitiativen beizutreten,
- die Kulturförderpolitik weg von kurzfristigen Projektförderungen hin zu einer längerfristigen und wirkungsorientierten Kulturförderung zu überarbeiten.

Begründung:

Eine zukunftsfähige Kulturpolitik und Kulturförderung muss sich den Themen Ressourcenschonung, Abfallvermeidung und Kreislaufwirtschaft stellen und die nachhaltige Nutzung von Wissen, Werkzeug und Raum als eine Leitlinie begreifen.

Um Potenziale möglicher Material- und Ressourceneinsparungen und -weitere Nutzung bestimmen zu können, bedarf es der Erhebung, wie die materielle Infrastruktur derzeit aufgestellt ist. Ohne entsprechende Zahlen können keine Szenarien für eine künftige Kreislaufwirtschaft sowie mögliche Ressourceneinsparungen entwickelt und umgesetzt werden.

Ein effizienter Austausch von Ressourcen kann nur ermöglicht werden, wenn die verfügbaren Ressourcen in ihrer Gesamtheit erfasst werden und alle Akteurinnen und Akteure Zugang zu diesen Informationen haben. Über eine zentrale Online-Plattform kann dieser Zugang bestmöglich gewährleistet werden. Bestehende Materialinitiativen sind durch Beteiligung staatlicher Akteurinnen und Akteure zu unterstützen.

Die derzeitige Kulturförderpolitik führt zu einem Hamsterrad an Produktionen, die oft viel zu kurz leuchten dürfen. Das verstärkt kurzfristiges und nicht in ausreichendem Maße wirkungsorientiertes Arbeiten. Eine Änderung der Kulturförderpolitik zugunsten längerfristiger Zielvereinbarungen und Prozessorientierung sowie nachhaltiger Nutzung bestehender Arbeiten würde nachhaltigere Planungs- und Arbeitsprozesse ermöglichen, wäre damit wirkungsorientierter und ressourcenschonender.